

Sind die Goldbullen naiverweise optimistisch?

08.03.2019 | [Kelsey Williams](#)

Sind die Goldbullen naiverweise optimistisch? Sicherlich sind sie Optimisten; zumindest was die Erwartungen gegenüber höheren Goldpreisen angeht. Aber ist das alles, was es braucht, um sie glücklich zu machen?

Wenn Gold von hier aus höher steigt, bedeutet das dann, dass alles gut ist? Würden Gurus und Möchtegern-Millionäre richtig liegen, wenn Gold bei 10.000 Dollar je Unze bepreist wäre?

Wir könnten nach dem Wann fragen. Doch wenn diejenigen, die große Dinge für Gold prophezeien, richtig liegen, dann könnte dieses Wann nicht von Bedeutung sein.

Sagen wir, Sie möchten eine Aktie kaufen - irgendeine Aktie - die bei 13 bepreist ist. Sie sind Ihrer Sorgfaltspflicht nachgegangen und sind der Überzeugung, dass diese auf 100 steigen kann.

Eine extrem bullische Haltung, nicht?

Doch die meisten Aktieninvestoren und -trader sind nicht auf der Suche nach derartig großen und unrealistischen Gewinnen. Sie sehen allenfalls die Möglichkeit, dass sich der Preis der Aktie verdoppeln könnte; irgendwann.

Wenn sich der Goldpreis von seinem aktuellen Niveau aus also verdoppelt, wäre das genug?

Für die meisten wahrscheinlich ja. Zumindest scheint dieses Denken die Euphorie zu schüren und Rechtfertigung für ihren Optimismus zu liefern. Doch wenn sich Gold in den nächsten Jahren von 1.300 Dollar auf 2.600 Dollar verdoppelt, ist das dann genug, um das Argument für die Bullen zu bestätigen?

Im bedingten Maße möglicherweise. Doch wahrscheinlich nicht. Den Grund dafür werde ich im Folgenden erläutern.

Der Goldpreis in heutigen Dollar muss 2.000 Dollar je Unze erreichen, um dem inflationsbereinigten Hoch 2011 zu entsprechen.

Was ist, wenn man diese Aktie (Gold) bei 18 erworben hat und diese in den letzten siebeneinhalb Jahren auf 13 gefallen ist? Sie halten an ihr fest, weil Sie glauben, dass die Fundamentaldaten auf eine erneute Steigerung hindeuten; und bald. Aber wie lange können Sie an dieser festhalten?

Nachdem der Goldpreis 1980 bei 850 Dollar je Unze ein Hoch bildete, begann er einen langen Preisrückgang, der zwanzig Jahre dauerte. Der letzliche Boden, bei etwa 260 Dollar je Unze, stellte eine Abnahme von 70% dar.

Gold erreichte und übertraf sein ehemaliges Hoch erst acht Jahre später, im Januar 2008.

Es sind nur siebeneinhalb Jahre vergangen seitdem Gold ein Hoch von 1.900 Dollar je Unze im August 2011 verzeichnete. Können Sie zwanzig weitere Jahre warten, um Gold bei 2.000 Dollar je Unze zu sehen?

Wahrscheinlich nicht. Sogar fünf weitere Jahre wären extrem schmerhaft für diejenigen, die dazu bereit sind, ihr Gewinnlos jetzt schon einzulösen.

Sie müssten also einen Goldpreisrückgang auf etwa 600 Dollar je Unze ertragen, bevor es einen Boden bildet und seine langfristige Entwicklung fortsetzt. Die meisten Investoren könnten es heute nicht mehr tolerieren, wenn Gold sein vorheriges Tief bei 1.060 Dollar von vor drei Jahren erneut verzeichnet; ganz zu schweigen von einem ernsthafteren Abstieg.

Es gibt jedoch zusätzlichen Grund zur Sorge; selbst wenn Ihre Prognose richtig liegt und Sie geduldig widerstandsfähig bleiben. Und selbst wenn der schlechteste Fall nicht eintritt, dann werden Sie höchstwahrscheinlich - ohne Bezug auf die Zeitspanne - enttäuscht werden.

Wenn Gold 2.000 Dollar erreicht, dann wird man einen höheren Preis verzeichnen müssen, um Gewinn zu machen. Effektiv wird man diesen Punkt niemals überschreiten können.

Betrachten Sie den unteren Chart:



Goldpreis - Historischer [Chart](#) über 100 Jahre (inflationsbereinigt)

"Der Goldbesitz von Januar 1980 bis August 2011, insgesamt 31 Jahre (während denen der Preis von einem Rekordhoch von 850,00 Dollar je Unze auf ein folgendes, neues Rekordhoch von 1.900,00 Dollar je Unze stieg), führte inflations- und preisbereinigt zu einem kumulativen Nettoverlust von 10%." Kelsey Williams, [Gold und die trügerische Jagd nach Profiten](#)

Wenn der Goldpreis von hier aus über eine kurze Zeitspanne hinweg direkt auf 2.000 Dollar steigen würde, dann verzeichnete man nominale Gewinne von etwa 700 Dollar je Unze, basierend auf dem aktuellen Goldpreis von 1.300 Dollar je Unze. Doch diese Logik kritiklos hinzunehmen und entsprechend zu handeln, wird Ihnen nicht die Realgewinne verschaffen, die Sie erwartet haben.

Wie Sie im Chart sehen können, gab es den letzten fünfzig Jahren nur zwei Zeitspannen (1971 bis 1980 und 2000 bis 2011), in denen Gold die Möglichkeit bot, wirkliche Realgewinne herauszuschlagen. Natürlich hätte man vorausahnend genug sein müssen, um Gold in diesen beiden Zeitspannen früh genug erworben und verkauft zu haben.

Leider taten das die meisten Leute nicht. Und der Großteil derer, die Gold besitzen, sind keine Trader. Das bedeutet, dass sie Gold verstehen und es für das wertschätzen, was es ist - reales, ursprüngliches Geld. In den meisten Fällen haben Sie Gold mehrere Jahre besessen, vielleicht sogar Jahrzehnte. Dennoch profitieren sie von ihren Beständen nicht.

Die meisten Menschen sehen höhere Preise als ein Zeichen dafür, dass der Wert zugenommen hat. Ein höherer Preis bedeutet, es muss wertvoller sein.

Das kann der Wahrheit entsprechen, wenn es um Unternehmen, kleine Geschäfte und gewerbliche Immobilien geht. Doch nicht, wenn es um Gold geht.

Der Wert des Goldes ist konstant und unveränderlich. Es ist reales Geld, weil es die entsprechenden Kriterien erfüllt: 1) Zahlungsmittel, 2) Wertmaßstab, 3) Wertanlage.

Gold ist also das ursprüngliche Geld. Der US-Dollar und alle Papierwährungen ersetzen das ursprüngliche

Geld, d.h. Gold. Und alle Papierwährungen werden durch ihre eigenen Regierungen und Zentralbanken zerstört und inflationiert.

Gold unterliegt keinen traditionellen Angebots- und Nachfragegesetzen.

Beinahe alles Gold, das jemals gefördert worden ist, befindet sich an der Oberfläche. Die jährliche Goldproduktion der Bergbaubranche macht nur 1% (manchmal etwas mehr) des gesamten Angebots aus.

Demnach fungiert das begrenzte, festgelegte Goldangebot als eine Einschränkung der Regierungen, die es bevorzugen, Geld aus dem Nichts heraus zu drucken. Was tatsächlich der Grund ist, warum Regierungen kein Gold mögen. Sie werden Ihnen erzählen, dass sie Papier bevorzugen, weil es praktischer ist. Und sie könnten argumentieren, dass Papier und Kredit "flexibler" ist. Nichtsdestotrotz sind andere Dinge neben Gold kein echtes Geld; und die Risiken etwas anderes zu verwenden als Gold sind exponentiell. Alle Papierwährungen sind zum Scheitern verurteilt.

Der Wert des Goldes liegt in dessen Verwendungszweck als Geld. Demnach ist sein Wert stabil und unveränderlich. Der heutige Goldwert entspricht demselben Wert wie vor 50 oder 100 Jahren, vor einigen Jahrhunderten. Und sein Wert wird in Zukunft nicht größer werden. Egal welchen Preis es in Dollar oder irgendeiner anderen Währung besitzt.

Der US-Dollar hat im letzten Jahrhundert mehr als 98% seiner Kaufkraft verloren. Das bedeutet, dass es heute 50- oder 60-mal so teuer ist, ähnliche Waren und Dienstleistungen zu erwerben wie vor 100 Jahren.

In anderen Worten: Ein Haus, das man in den 1920er Jahren für 20.000 Dollar hätte kaufen können - oder 1.000 Unzen Gold zu 20,00 Dollar je Unze - würde heute eine Millionen Dollar oder mehr kosten. (1.000 Unzen Gold zu 1.300 Dollar je Unze wären 1,3 Millionen Dollar und stellen einen Kaufkraftverlust von 98,3% des US-Dollar dar.)

Wenn wir zurück in die späten 1960er blicken, würde ein ähnliches Haus wahrscheinlich 40.000 Dollar kosten. Die Verdopplung dessen Preises über 45 Jahre hinweg entspricht einem Kaufkraftverlust von 50% des US-Dollar; dies korreliert mit einer Verdopplung des Goldpreises 1968 auf 41 Dollar je Unze.

Es gibt auf dem obigen Chart sechs wichtige Wendepunkte (1920, 1933, 1971, 1980, 2001 und 2011). Alle von ihnen fallen mit - und reflektieren - invers korrelierenden Wendepunkten des US-Dollarwertes zusammen.

Und wie wir klar sehen können, schaffte es Gold nicht, ein neues inflationsbereinigtes Hoch im Jahr 2011 zu bilden. Das ist absolut nachvollziehbar, da die Aufwärtspreisbewegung des Goldes das Ausmaß der stattfinden US-Dollar-Wertminderung reflektierte, die seit den 80er Jahren stattfand. Die Aufwärtspreisbewegung in den 70er Jahren hingegen spiegelte die US-Dollar-Wertminderung wider, die seit den vorherigen 40 Jahren stattfand - eine Zeitspanne, die doppelt so lang war.

Der sich verändernde Goldpreis ist kein Indikator für einen veränderlichen Wert. Der Wert des Goldes ist konstant und verändert sich nicht. Sein höherer Preis ist eine Widerspiegelung des konstanten Kaufkraftverlustes des US-Dollar.

Wenn sich der Goldpreis von hier aus verdoppeln und auf 2.600 Dollar je Unze steigen würde, dann wäre der wahre Grund dafür, dass der US-Dollar seinen langfristigen Rückgang ernsthaft erneuert hat. Ansonsten wird so etwas nie passieren.

Keine der anderen so genannten Fundamentaldaten, die zitiert, analysiert, diskutiert, erklärt (und ausgedrückt) werden, haben irgendeine Wirkung auf den Goldpreis. Keine von ihnen.

Das bedeutet, dass jegliche plötzliche Goldpreiserhöhung, die nicht von einem entsprechenden Rückgang des US-Dollarwertes begleitet wird, nicht standhalten wird.

Das Problem ist, dass der Großteil derjenigen, die meinen dies zu verstehen, noch immer glaubt, dass sie Millionäre werden, sollte Gold letztlich auf 3000 Dollar, 5000 Dollar oder 10.000 Dollar je Unze steigen. Nun, ja, das werden sie. Doch von Bedeutung wird das nicht sein.

Wenn der US-Dollar zusammenbricht und der Goldpreis auf 6.500 Dollar je Unze schnellt, dann würde das einen Kaufkraftverlust des Dollar um 80% widerspiegeln.

Das bedeutet, es würde fünfmal so viel kosten, die notwendigen Waren und Dienstleistungen zu erwerben, um Ihren Lebensstil beizubehalten. Sie würden Ihre "Goldprofite" benötigen, um die zunehmenden Preise bezahlen zu können. Sie werden nicht reich werden.

Und wenn der Dollar unter einer vollständigen Ablehnung leidet, dann wird der Preis jegliche Bedeutung verlieren. Würden Sie Ihr Gold gegen eine Milliarde Dollar Monopoly-Geld eintauschen?

© Kelsey Williams

Der Artikel wurde am 8. Februar 2019 auf www.kelseywilliamsgold.com veröffentlicht und exklusiv für GoldSeiten übersetzt.

Dieser Artikel stammt von GoldSeiten.de

Die URL für diesen Artikel lautet:

<https://www.goldseiten.de/artikel/404174--Sind-die-Goldbullen-naiverweise-optimistisch.html>

Für den Inhalt des Beitrages ist allein der Autor verantwortlich bzw. die aufgeführte Quelle, Bild- oder Filmrechte liegen beim Autor/Quelle bzw. bei der vom ihm benannten Quelle. Bei Übersetzungen können Fehler nicht ausgeschlossen werden. Der vertretene Standpunkt eines Autors spiegelt generell nicht die Meinung des Webseiten-Betreibers wieder. Mittels der Veröffentlichung will dieser lediglich ein pluralistisches Meinungsbild darstellen. Direkte oder indirekte Aussagen in einem Beitrag stellen keinerlei Aufforderung zum Kauf-/Verkauf von Wertpapieren dar. Wir wehren uns gegen jede Form von Hass, Diskriminierung und Verletzung der Menschenwürde. Beachten Sie bitte auch unsere [AGB/Disclaimer!](#)

Die Reproduktion, Modifikation oder Verwendung der Inhalte ganz oder teilweise ohne schriftliche Genehmigung ist untersagt!
Alle Angaben ohne Gewähr! Copyright © by GoldSeiten.de 1999-2025. Es gelten unsere [AGB](#) und [Datenschutzzrichtlinien](#).